

RADISLAV HOŠEK — VELIZAR VELKOV
 EIN TESSERARIUS VON DUROSTORUM

Das Musäum in Silistra (ant. Durostorum) in Dobruška erwarb im Jahre 1952 das Bruchstück einer Sandsteinplatte mit der lateinischen Inschrift von 8 Zeilen (Inv. Nr. 369). Die Masse sind wie folgt: $H = 0,62$ m, $Br. = 0,42$ m, $T. = 0,155$ m, die Buchstabenhöhe beträgt $0,03$ m— $0,04$ m. Das Inschriftenfeld ist mit einer eingeritzten Rille begrenzt. Die einzelnen Zeilen der Inschrift treten immer in der Entfernung von $0,05$ m von der Rille auf der linken Seite ein. Die Platte ist auf der rechten und auf der unteren Seite abgebrochen. Aus dem Gesamthalt der Inschrift geht hervor, daß auf der rechten Seite in jeder Zeile 5—6 Buchstaben fehlen. Die letzte Zeile des erhaltenen Textes weist Spuren des Wortes *POSUIT* auf, was uns beweist, daß es sich tatsächlich um die abschließende Zeile der Inschrift handelt¹⁾.

Die Buchstaben sind ausdrucksvoll und richtig ausgeführt. In einigen Fällen werden die einzelnen Wörter durch ein Epheublatt voneinandergetrennt (Zeile 3 u. 6).²⁾

<p>C₁VL AEO</p> <p>EX·TESS</p> <p>V·ER ϕ PP</p> <p>MILITAVI</p> <p>5. VIXIT·ANN</p> <p>SIBI ϕ ET ϕ V</p> <p>NAE·VXO</p> <p>P O S</p>	<p>C(aius) Iul(ius) Apo [llinaris? ex tess [(erario)</p> <p>V(eteranus) . E(ques) R(omanus) ϕ P(rimi) P(i) l(aris)</p> <p>militavi[t ann [(is)</p> <p>5. Vixit ann [(is)</p> <p>sibi ϕ et ϕ V[al(eriae)</p> <p>nae uxo [ri pos[uit</p>
---	---

Z. 1. Die Buchstaben *C* und *I* sind beschädigt, aber *C* ist trotzdem gut leserlich, von dem Buchstaben *I* blieb der untere Teil erhalten. Beim Buchstaben *P* ist die unter horizontale Hasta deutlich sichtbar, als hätte der Steinhauer den Buchstaben *L* zu ritzen beabsichtigt. Darum vermuten wir, dass der folgende Teil des Names mit einer auf *L* anlautenden Silbe fortgesetzt wurde (z. B. *Iulius Appollinaris* — CIL III 558 u. a.).

Z. 2. Zum Ausdruck *ex tess(erario)* vgl. *ex optione veteranus*.³⁾ Die Militäreinheit, der tesserarius angehörte, ist in unserer Inschrift nicht erhalten.

Z. 3. In dieser Zeile wurde die militärische Rangbezeichnung des tesserarius angeführt. Der erste Buchstabe *V* wird durch einen Punkt von dem folgenden *ER* getrennt; diese Buchstabengruppe wird von der nachstehenden Gruppe *PPL* wieder durch ein Epheublatt getrennt. Die Abkürzung *V* dürfte wohl am wahrscheinlichsten *veteranus* bedeuten, die Abkürzung *ER* bedeutet *equus Romanus*, denn diese Lesung entspricht auch dem nächstfolgenden militärischen Rang *PPL* (in Ligatur) = *primpilaris*.⁴⁾

Z. 6. Der letzte Buchstabe ist sicher *V*, was aus der Rückseite der Estampage ersichtlich ist. Es ist der Anfangsbuchstabe eines Frauennamens, wie aus der Endung und dem weiteren Text der Zeile 7 hervorgeht. Der Name der Frau des

Verstorbenen kann nicht ergänzt werden, wir können nur vermuten, daß er aus Namen von folgendem Typus bestand: *Val(eria) Firmina* (z. B. *Valeria Firmina* CIL III 6132).

Z. 8. Spuren von *O* und *S* können als gesichert gelten, darum können wir auf *POSUIT* ergänzen. Die Entfernung der erhalten Buchstaben (6 cm) bringt die Vermutung nahe, daß der Steinhauer bestrebt war, mit diesem Worte die Länge der ganzen Zeile auszufüllen. Wenn wir diese Länge auf die übrigen Zeilen übertragen, ersehen wir, daß in diesen 5 bis 6 Buchstaben fehlen.

Die Inschrift steht auf einer Grabplatte, die ein tesserarius in Durostorum für sich und seine Frau hat aufrichten lassen. Seinen ganzen Namen, seine Militäreinheit und seine Funktion können wir nicht ergänzen, da Zeilen 2 und 3 sehr beschädigt sind.

Tesserarius war „der Unteroffizier, der die vom Führer ausgegebene Parole, den Parolebefehl, tessera, der Mannschaft übermittelt.“⁵) Im 4. Jhdt. u. Z. wird er in den Inschriften nicht mehr erwähnt.⁶)

Die Anzahl der bekannten tesserarii in Moesia Inferior ist keinesfalls groß; bisher waren aus diesen Provinz nur vier bekannt: *Cocceius Priscus tesararius* (Glava Panega, Lukovitsko)⁷); *Pet(ronius) Inge(nuus) tes(serarius)* (Lom, ant. Almus)⁸); *Iul(ius) Aeternalis tes (serarius)* (Michailovgrad, ant. Montana)⁹); *Πρωκεῖνιος Βάλης τεσ(σεράριος)* (aus der Ortschaft Stklen bei Svistov, ant. Novae)¹⁰).

Unseres Wissens handelt es sich in der mitgeteilten Inschrift um den ersten tesserarius aus Durostorum. Der Buchstabentypus, die Epheublätter und die vollen Lautungen der Wörter *MILITAVIT* und *VIXIT* läßt auf eine Datierung in die zweite Hälfte des ersten oder den Anfang des zweiten Jahrhunderts u. Z. schließen.

ANMERKUNGEN

¹ Beide Verfasser sind mit besonderem Dank Frau Cv. Chadschidimitroffa, der Facharbeiterin des Musäums von Silistra verpflichtet, die sie auf diese Inschrift aufmerksam gemacht und derer Veröffentlichung erlaubt hat. — S. T. XVI 2.

² Durch solche Blätter werden auch Wörter in anderen Inschriften getrennt. Vgl. die aus Razgrad stammende Inschrift — AEM 17, 1894, p. 196, Nr. 65; CIL III 13727.

³ CIL III 6190; *ex praeposito* — CIL III 3370; *veterano ex duplicario* — CIL III 1592a.

⁴ Vgl. *ex optione veteranus* — CIL III 6190; *primipilaris ex equite Romano* — CIL III 750.

⁵ Fr. Lammert, RE V A, 854, s. v. *tesserarius*; B. Geroff, *Leksikalni vzaimootnoschenija* I, GSUIFF 42, 1945/6, S. 32—33; J. Kromayer — G. Veith, *Heerwesen und Kriegführung der Griechen und Römer*, München 1928, S. 516 ff.

⁶ R. Grosse, *Römische Militärgeschichte*, Berlin 1920, S. 223.

⁷ V. Dobruski, *Arch. izvestija na Narodnija muzej* I 1907, S. 55, Nr. 33.

⁸ E. Kalinka, *Antike Denkmäler in Bulgarien*, Wien 1906, Nr. 423, S. 330 u. 331.

⁹ CIL 7449, p. 2316⁴⁵; Mommsen, *Ges. Schriften* VIII, S. 400 ff.

¹⁰ Iv. Velkov, GNM IV 1922/1925, S. 157. Dessaus und Rostovtzeffs Textberichtigungen als auch weitere Literaturhinweise vgl. bei Polaschek, RE XVIII 1126, s. v. *Novae*.

TESSERARIUS Z DUROSTORA

Autoři publikují nový latinský nápis z Durostora (nynější Silistra v Dobrudži), jímž se zvětšil počet dosud známých tesserariů z Moesie Inferior na pět. Nápis pochází z konce I. nebo počátku II. stol. n. l.

ТЕССЕРАРИЙ ИЗ ДУРОСТОРА

Авторы публикуют новую латинскую надпись из Дуростора (нынешней Силистры в Добрудже); в результате его открытия увеличилось число до сих пор известных тессерариев из Нижней Мезии до пяти. Надпись относится к концу I или к началу II в. н. э.

Перевел: Я. Буриан